



# Im Verlag

Manche Menschen stellen sich einen Verlag als eine Art Fabrik vor, in der Bücher gedruckt werden. Tatsächlich besteht ein Verlag vor allem aus Büros, in denen verschiedene Fachleute sitzen. Hier wird der lange Weg eines Buchs – von der Idee bis zum Verkauf des fertigen Produkts – geplant, organisiert und kontrolliert.

Hier wird das Manuskript bearbeitet und für den Druck vorbereitet. Aber die Druckmaschinen und Falzgeräte und Nähmaschinen stehen meist anderswo in eigenen Betrieben: in der Druckerei und in der Buchbinderei. Es gibt kleine Verlage – auch Einmannbetriebe – bis hin zu riesigen Konzernen mit Tausenden Mitarbeitern.



**SO VIEL MATERIAL – SO WENIG BUCH!** Je länger ich im Museum und im Gebirge unterwegs war, desto höher wuchsen die Berge auf meinem Schreibtisch: Notizhefte, Skizzenblöcke, Karteikästen, Fotomappen und Bücher türmten sich. Und alles war ja so interessant, 400 Seiten hätte ich füllen können! „Ein so dickes Buch will niemand lesen“, bremste mein Verleger. Aber wie umfangreich sollte das Ötzi-Buch nun tatsächlich werden? Oder wie schmal? Und die wichtigste Frage: Wer genau soll das Buch überhaupt lesen?

## WIE SOLL DAS BUCH AUSSEHEN?

Um dies zu entscheiden, setzten sich im Verlag die Fachleute verschiedener Abteilungen zusammen. Auch der Hersteller war dabei, obwohl der Text noch gar nicht geschrieben war. Der Hersteller kennt sich nämlich mit allem aus, was den Druck und die Kosten betrifft und muss deshalb von Anfang an in die Planung einbezogen werden. Auch die Vertriebsfrau hatte ein gewichtiges Wort mitzureden, obwohl der Tag, an dem die fertigen Bücher an den Buchhandel ausgeliefert würden, noch in ferner Zukunft lag. Selbst der Ladenpreis musste schon festgelegt werden. Es gab also viel zu besprechen.



Bücher können sehr unterschiedlich sein: klein, groß, schmal, breit, billig, teuer. Welches „Kleid“ wird unser Ötzi-Buch bekommen?



## VERLEGER

**Ich bin einer von vier Bogen** dieses Buchs; ich beginne hier und ende auf Seite 32: Ich bin aus mattem, leicht getöntem Papier mit einer samtigen Oberfläche; meine Seiten fühlen sich etwas steifer an, weil sie – obwohl sie weniger wiegen! – dicker als die übrigen sind.

## DAS LETZTE WORT HAT DER VERLEGER

Der Verleger ist der Eigentümer oder Leiter des Verlags und für den Inhalt der Bücher verantwortlich. Er muss auch für alle wirtschaftlichen Entscheidungen gerade stehen – gehört ihm der Verlag, trägt er das finanzielle Risiko. Er entscheidet, welche Bücher produziert werden und welche nicht, er bestimmt, wie teuer die Herstellung eines Buchs sein darf; er legt die Druckauflage fest – also die Gesamtzahl der Exemplare, die in einem Herstellungsgang produziert werden. In größeren Verlagen trifft nicht er selbst alle diese Entscheidungen, sondern beauftragt damit seine Mitarbeiter: Der Lektor zum Beispiel wählt die Bücher aus, die gemacht werden sollen, die Vertriebsfrau bestimmt, wie viele Bücher von einem Titel gedruckt werden.

## VERLEGEN KOMMT VON „VORLEGEN“

Ursprünglich war es so, dass ein Autor – wollte er sein Manuskript veröffentlichen – jemanden finden musste, der bereit war, das Geld für die Druckkosten „vorzulegen“, also vorzustrecken. Auch heute muss jemand erst die Produktion eines Buchs bezahlen, bevor es in der Buchhandlung zum Verkauf steht. Folglich muss sich der Verleger fragen: Kann ich später mit dem Verkauf des Buchs genug Geld einnehmen, um jetzt alle zu bezahlen, die an der Entstehung dieses Buchs mitgearbeitet haben? Und kann ich davon auch selbst noch leben? „Kalkulation“ nennt man so eine Berechnung.

Es gibt auch Verleger, die nicht nur den finanziellen Gewinn sehen: Sie nehmen schon mal in Kauf, an einem Titel nichts zu verdienen oder gar etwas draufzulegen, weil sie nämlich dieses Buch für so wichtig und gut halten. Natürlich müssen dann andere Bücher diese Verluste wettmachen, sonst wird der Verlag nicht lange überleben.

## EIN VERTRAG WIRD GEMACHT

Entscheidet sich ein Verlag, einen Text zu verlegen, muss er vom Autor das Recht erwerben, diesen Text zu vervielfältigen und zu verbreiten. Dafür wird ein Vertrag abgeschlossen. Darin sind die Spielregeln der Zusammenarbeit genau festgelegt: Wann das Manuskript abgegeben werden muss, wann das Buch erscheint, wie hoch die Auflage ist, wie viel Geld der Autor bekommt ... Das Autorenhonorar wird entweder als einmaliger Pauschalbetrag ausbezahlt, oder der Autor wird am Verkaufserlös beteiligt; das können 5–10 % vom Ladenpreis jedes verkauften Buchs sein.



Der Vertrag zwischen Autorin und Verlag wird unterzeichnet.

